

WETTBEWERB KLIMAWANDEL



**FOTOKLIMA
2015/16**



IMPRESSUM

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
Abteilung Fortbildung, Referat Umwelterziehung und Klimaschutz
Cordula Vieth
Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg
cordula.vieth@li-hamburg.de
www.li.hamburg.de/umwelterziehung

Autorin und Redaktion: Cordula Vieth

Layout: Nils Förster Grafikdesign

Druck: DRIVE BY HEROES GMBH & CO. KG, Recyclingpapier
Auflage: 500

Hamburg, Januar 2017

VORWORT

Klimawandel, Klimaveränderungen, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit, Klimaflüchtlinge, Klimaplan, Klimapolitik, Klimakonferenzen, Klimahelden ... große Themen standen im Fokus der Schulen, die am ersten Fotowettbewerb „Fotoklima 2015 – 2016“ teilnahmen. Schüler_innen recherchierten Fakten zum Klimawandel, diskutierten die Auswirkungen, entwarfen Bilder für die Zukunft, berieten sich mit Klimaexperten und Fotografen. Engagierte Lehrkräfte holten den Fotowettbewerb in ihren Unterricht, in Wahlpflichtkurse – häufig im Fach Kunst. Die Schüler_innen lernten dabei gemeinsam etwas über Bildgestaltung, Fototechnik und Bildbearbeitung. Sie arbeiteten in Teams oder alleine und brachten ihre Meinungen, ihre Sichtweisen, ihre Vorstellungen, ihre Wertemodelle in ein Bild. Das Ergebnis sind beeindruckende und einmalige Fotos und Fotoserien, die berühren und zugleich motivieren, tägliche Konsumentscheidungen und Verhaltensweisen zu überdenken und sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen.

In dieser Publikation zeigen wir die 10 Hauptpreise und drei Sonderpreise sowie eine repräsentative Auswahl weiterer beispielhafter Fotos und Fotoserien. Gerne hätten wir alle eingereichten Schülerfotos vorgestellt, doch leider hätte das den Rahmen dieser Publikation gesprengt.

Gönnen Sie sich ein wenig oder ein bisschen mehr Zeit zum Betrachten und Verstehen der in dieser Publikation vorgestellten Fotos, Infos und Texte. Sie geben uns Innensichten und Ansichten von jungen Menschen, manche drücken ihre Angst und ihre Sorgen aus, manche ihre Zuversicht, manche klagen an, manche rufen nach Rettung. Gemein ist allen: der Mensch ist Verursacher für die Umweltzerstörung und den Klimawandel und bei ihm allein liegt die Verantwortung für die Veränderungen hin zu einem modernen, zukunftsfähigen Lebensstil.

Unser besonderer Dank geht an alle, die zum Gelingen des Fotowettbewerbes beigetragen haben.

Cordula Vieth
Referatsleitung Umwelterziehung und Klimaschutz



Wettbewerb



Ein Bildungs- und Fotoprojekt zum Thema Klimawandel

Für Hamburger Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7

Mach dir dein eigenes Bild vom Klimawandel! Inszeniere dein persönliches Verständnis von Klimaschutz! Zeige uns deine Perspektiven von Mitverantwortung und Gerechtigkeit! Setze dein eigenes Klimahandeln in Szene! Wir suchen eure ungewöhnlichsten Fotos zum Thema Klimawandel.

Einsendeschluss: 27. Mai 2016

Info: li.hamburg.de/umwelterziehung

Kontakt: fotoklima@li-hamburg.de

Veranstalter: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
In Kooperation mit



EINFÜHRUNG

- » Der Start: am 02.11.2015 geht es los.
- » Das neue Bildungs- und Fotoprojekt zum Klimawandel taufen wir FOTOKLIMA 2015 – 2016.
- » Das Ziel: Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen, sich ein Bild von Zusammenhängen und Wirkungen des Klimawandels zu machen und ihr persönliches Verständnis von Klimaschutz, ihre Perspektiven von Mitverantwortung und Klimagerechtigkeit fotografisch auf den Punkt zu bringen.
- » Eine LI-Arbeitsgruppe „Fotoklima“, bestehend aus Experten und Kooperationspartner (Behörde für Umwelt und Energie, Klimaboschafter e. V., Hamburger Klimaschutzstiftung) begleitet das Projekt.
- » Schüler_innen von Hamburger Schulen können ab Klasse 7 mitmachen.

Fragen an die Schüler_innen:

- » Wo kann ich den Klimawandel sehen, entdecken?
- » Was sind die Ursachen für den Klimawandel?
- » Warum geht es beim Klimawandel auch um die Themen Ernährung, Müll, Verkehr, Biodiversität?
- » Was hat Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?
- » Wie wird die Welt in 2050 aussehen?
- » Und was kann ich selber tun, damit der Klimawandel gestoppt wird?

Auftrag an die Schüler_innen:

- » Mach dir ein eigenes Bild vom Klimawandel!
- » Zeigt deine Meinung und deine Vorstellungen von Gerechtigkeit und der Zukunft!

Eingereicht werden können:

- » Einzelfotos oder Fotoserien bis zu maximal sechs Fotos mit textlichen Erläuterungen.
- » In Teams oder als Einzelperson.
- » Alle Stilmittel sind möglich: Reportage, Dokumentation, Collage, Inszenierung
- » Abgabetermin: 27. Mai 2016

Preise:

- » Foto-Exkursionen nach Helgoland, Sylt, Westerhever (gestiftet von der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative)
- » Fotoworkshops in Hamburg (gestiftet von der Hamburger Klimaschutzstiftung und GLS Bank)
- » weitere Sach- und Geldpreise.

Unterstützung der Schulen durch das LI:

- » 40 Buch- und Materialienpakete zum Klimawandel und Fotografie
- » Lehrerfortbildung im November „Fotografie als pädagogische Vermittlungsmethode zu Themen des Klimaschutzes und Klimawandels“
- » 25 Schülerworkshops mit Klimaexperten und Fotografen in den Schulen.

DANK

an alle Lehrkräfte und Schüler_innen, für die Teilnahme am Wettbewerb

an die Kooperationspartner:

- » Jürgen Forkel-Schubert, Cordelia Koenig, Behörde für Umwelt und Energie
- » André Lützen, Deichtorhallen
- » Dieter Ohnesorge, Hamburger Klimaschutzstiftung
- » Frank Böttcher, Akio Hansen, Klimabotschafter e. V.

an die Förderer:

- » Behörde für Umwelt und Energie
- » Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e. V.
- » Hamburger Klimaschutzstiftung
- » Hamburger Stadtreinigung
- » GLS Bank
- » Hamburg Wasser und IPS Fotohandel

an die Fotografen:

- » Gunnar Zink, Markus Scholz, Markus Hertrich, Johannes Arlt für die Workshops mit den Schüler_innen
- » Sylvia Götz für die Lehrerfortbildung
- » Uwe Hasubek, Dr. Martin Stock, Andre Lützen und Lilo Taddey für die Foto-Exkursionen und Fotoworkshops mit den Preisträger_innen

an die Klimaexperten:

- » Frank Böttcher, Institut für Wetter- und Klimakommunikation, und Ulrike Eder, Infostelle für Klimagerechtigkeit

an die LI-Kollegen:

- » Andreas Giese, Leiter der Fortbildungsabteilung, Jörg Gensel, Leiter Kundenkommunikation, Sven Asmus, Referatsleitung Künste, und Klaus Kückmeister, Medienpädagoge, Cordula Sembach, Umweltberatungslehrkraft

an die Projektkoordinatorin:

- » Dr. Friderike Seithel

an den Grafiker, Nils Förster, für das Layout der Siegerfotos, an Frau Kopp, das Fotolabor Jan Kopp

DAS ERGEBNIS EIN ERFOLG

624 Schüler_innen aus 44 Klassen / Kursen von 26 Hamburger Schulen der Jahrgänge 7 – 13 reichen 463 Fotobeiträge ein!

Von den 26 Schulen sind:

- » 9 Stadtteilschulen
- » 13 Gymnasien
- » 3 Berufliche Schulen
- » 1 Schule für Körperbehinderte

Der **Auswahlprozess:**

Eine Vorjury und eine Jury sind für die Auswahl der besten Fotos und Fotoserien verantwortlich. Am Beginn verständigen sich die Mitglieder über die Auswahlkriterien:

Bildungsprozess und fachliche Aussagen

- » Welcher Lern-Prozess (Recherche, Themenfindung, Abstimmung untereinander) liegt hinter dem Bild?
Sind die fachlichen Aussagen stimmig?

Von der Bildidee zur Bildaussage

- » Wie ist die Botschaft in eine Bildaussage gebracht worden?

Bildqualität: Gestaltung und technische Umsetzung

- » Wurden die Grundlagen der Bildgestaltung und der Fototechnik berücksichtigt?
Wie hoch war der Aufwand der praktischen Umsetzung?

Die Vorjury sichtet am 13. Juni 2016 alle eingereichten 463 Fotobeiträge und wählt daraus 80 für die finale Auswahl in der Jury aus.

In der Vorjury ist viel Sachverstand aus unterschiedlichen Kontexten vertreten:

Das Fach Bildende Künste vertritt der LI-Kollege Sven Asmus und Gunnar Zink als ehemaliger Bildredakteur die Fotografie. Dieter Ohnesorge, Ulrike Eder, Jürgen Forkel-Schubert bringen den Sachverstand für den Klimawandel ein; den Blick für die Schulen hat Cordula Sembach. Dr. Friderike Seithel beantwortet Fragen und hilft bei Unentschiedenheiten.



DIE JURYSITZUNG

Die Jury trifft sich am 27.06.2016 und ist sich der schwierigen Aufgabe bewusst: 80 von der Vorjury ausgewählte Fotobeiträge wollen begutachtet, verglichen und ausgewählt werden. Es sind 10 Hauptpreise und zwei Sonderpreise zu vergeben. Im Laufe der Sitzung wird noch ein weiterer Sonderpreis zu vergeben sein.

André Lützen vertritt als Fotograf die Deichtorhallen. Er ist Vorsitzender der Jury und moderiert den Auswahlprozess. Eine große Herausforderung. Denn alle vorausgewählten Fotos sind geistreich und kommen infrage. Die Vorjury hat gut gearbeitet. Es gibt mehrere Durchläufe und viele Diskussionen bis zum Finale.

Jurymitglieder sind:

André Lützen, Fotograf, Deichtorhallen

Frank Böttcher, GF Institut für Wetter- und Klimakommunikation

Gerd Gröschner, Vorstand Hanseatische Natur- und Umweltinitiative

Holger Lange, GF Stadtreinigung Hamburg

und vom Landesinstitut: Jörg Gensel, Leiter Kommunikation; Andreas Giese, Leiter Fortbildungsabteilung;

Cordula Vieth, Projektleitung vom Landesinstitut

“Welcher Blickwinkel und welche Erkenntnis öffnen sich, wenn man das Thema Klima künstlerisch angeht. Mit dem Wettbewerb FOTOKLIMA ist das gelungen. Mich hat dieser Ansatz begeistert, weil er es schafft, den Zahlenwerken und Formeln eine emotionale Darstellung zu geben. Die individuelle Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten Aspekten des Klimas und seiner Veränderungen öffnen neue Perspektiven. So ist es bei vielen Bildern gelungen, mit nur wenigen Elementen auf neue Weise zu zeigen, wie unsere Zukunft aussehen kann. Der Satz, ein Bild sagt mehr als tausend Worte, wurde und wird bei diesem Wettbewerb Programm. Mit einer beeindruckenden Kreativität haben die Schülerinnen und Schüler die Jury mit ihren Fotos und Fotoreihen beeindruckt. Ich freue mich sehr, dass ich so viele sehr gute Arbeiten bei der Jurysitzung sehen durfte und hoffe, dass diese Bilder viele Menschen erreichen.“

Frank Böttcher



Jury, von links nach rechts: André Lützen, Gerd Gröschner, Holger Lange, Cordula Vieth, Jörg Gensel, Frank Böttcher, Andreas Giese





Grußworte, Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung

PREISVERLEIHUNG FOTOKLIMA

**Begrüßung durch Prof. Josef Keuffer:
13.05 Uhr bis 13.10 Uhr**

Sehr geehrter Herr Senator Kerstan, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, liebe Lehrkräfte, Partner und Gäste,
seien Sie alle ganz herzlich willkommen hier im Landesinstitut, dem Haus für Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in Hamburg. Ich freue mich sehr, Sie heute zur Preisverleihung

des Foto- und Bildungsprojekts FOTOKLIMA begrüßen zu können. Das Projekt konnten wir dank des Hamburger Klimaschutzplans der Stadt und weiterer Partner den Hamburger Schulen anbieten.

Bei Fotoklima geht es um Klimawandel, Klimagerechtigkeit und Klimaschutz. Um unseren Alltag zu bewältigen, müssen

wir täglich viele Entscheidungen treffen, z.B. was wir essen oder wie wir zur Schule oder Arbeit fahren, mit dem Auto, der Bahn oder mit dem Fahrrad. Viele Menschen entscheiden ohne den Aspekt „Klimaschutz“ hinreichend zu berücksichtigen. Die Rechnung für unseren Lebensstil zahlen bislang vor allem die Anderen. Dabei trifft es gerade die Ärmsten der Armen, die für ihr Überleben besonders von klimatischen Verhältnissen abhängig sind.

Wir brauchen eine Veränderung, im Denken und Handeln aller Menschen und dafür wollten wir auch bei Kindern und Jugendlichen Interesse und Engagement wecken.

Und Veränderung beginnt bei uns selbst, und dies gelingt vor allem durch Wissen und Bildung.

Deshalb haben wir im Referat für Umwelterziehung und Klimaschutz des Landesinstituts dieses Fotoprojekt ins Leben gerufen.

Wir wollten jungen Menschen einen Impuls geben, sich mit dem Klimawandel zu beschäftigen und ihre Erkenntnisse, Meinungen und Haltungen in eine Bildbotschaft zu bringen. So steckt hinter all diesen Fotobeiträgen, die wir heute hier sehen und ehren, ein weitreichender Bildungsprozess.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr habt recherchiert, eure Ergebnisse geordnet und es geschafft, die Komplexität der Themen durch eure Fotobeiträge bildlich darzustellen. Dafür verdient ihr Respekt und Anerkennung. Wer sich einmal so ein anschauliches Bild gemacht hat, vergisst es so schnell nicht mehr.

In vielen eurer Beiträge ist die Botschaft ziemlich düster. Es kann für zukünftige Generationen schwierig werden, mahnt ihr an. Ihr drückt damit eure Sorge um die Umweltsituation und die Lebensqualität auf der Erde aus und erinnert zu Recht daran, dass die Erwachsenen eine Verantwortung auch für eure Zukunft tragen.

Dies sollte uns Älteren zu denken geben: Wir alle müssen uns gemeinsam für mehr Klimaschutz einsetzen und unsere einzigartige Welt auch für zukünftige Generationen lebenswert erhalten. Die Ergebnisse der Welt-Klimakonferenz im letzten Herbst in Paris weisen diesen Weg für die gesamte Völkergemeinschaft. Jeder hier im Raum kann seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Energiesparen und erneuerbare Energien, wie Wind, Sonne und Wasser werden für viele Verbraucherinnen und Verbraucher zum Glück immer selbstverständlicher. So gewinnen Nachhaltigkeit und ein sparsamer Umgang mit endlichen Ressourcen immer mehr an Bedeutung.

Zurück zur Schule: Ein besonderer Dank geht an alle Lehrerinnen und Lehrer, die die Teilhabe am Wettbewerb ermöglicht

haben. Durch Ihren Einsatz können wir heute die Auszeichnung vornehmen, deshalb ein herzlicher Dank auch an Sie.

Vertreten sind hier heute viele Kunsturse, aber auch WP-Kurse, die sich mit Umwelt- und Klimaschutz befassen, außerdem Profilklassen mit eben diesen Schwerpunkten.

Medienkurse und ganze Schulklassen sind heute auch da. Gearbeitet wurde im Unterricht, am Nachmittag und manchmal auch im Rahmen einer Projektwoche.

Unterstützt wurden viele Kurse beim Erstellen der Fotos durch ein Team von Profifotografen. Theoretische Hintergründe zum Klimawandel erarbeiteten sich einige Kurse in lebhaften Workshops mit Wetterexperten, z. B. Frank Böttcher vom Institut für Wetter- und Klimakommunikation. Herzlich Willkommen Herr Böttcher!

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle geht an alle mitwirkenden Klima- und Fotoexperten, die zum Gelingen des Projektes entscheidend beigetragen haben.

Heute zeichnen wir die von der Jury ausgewählten 13 Fotobeiträge aus. Eingeladen wurden die 13 Preisträger mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern der jeweiligen Lerngruppen. Viele Preisträger haben erst durch die gemeinsame Reflexion in der Schülergruppe ihre Bildidee entwickeln und umsetzen können. Und deshalb ist es schön, dass ihr heute auch hier dabei seid, gemeinsame Freude ist ja doppelte Freude.

Am liebsten hätten wir alle 624 Schülerinnen und Schüler, die Fotos eingereicht haben, eingeladen. Doch wie ihr seht, die Aula fasst so viele Menschen einfach nicht.

Ein weiter Dank geht an die Sponsoren, die die Preise gestiftet haben, an die:

Hanns R. Neumann-Stiftung,
die Hamburger Klimaschutzstiftung,
die Hamburger Stadtreinigung,
Hamburg Energie,
an die GLS-Bank und IPS Hamburg.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Mein letzter und besonderer Dank geht an die Jurymitglieder, die die schwierige Aufgabe hatten, aus der Fülle der tollen Beiträge nur wenige auszuwählen. Und an den Schirmherrn, Herrn Senator Kerstan, der heute zu uns gekommen ist.

Herr Kerstan, Sie haben das Wort.

Vielen Dank!



Rede Umweltsenator zur Würdigung der Preisträger_innen

„Vielen Bildern sieht man die Sorgen der Schülerinnen und Schüler um die Folgen der globalen Erwärmung an, aber auch die Freude und das Engagement, das die Schülerinnen und Schüler bei der Recherche - und Fotoarbeiten hatten, schon auf den ersten Blick an. Gut, dass etliche junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich formuliert haben, wie interessant und spannend sie diese Art der kreativen Befassung mit dem Klimawandel fanden, Wenn Klimaschutz zu etwas wird, das aufrüttelt und zum Handeln einlädt, dann ist schon sehr viel erreicht: Denn die Aufgaben, die uns im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels bevor stehen, brauchen wir viele motivierte junge Menschen.“

Jens Kerstan, Senator für Umwelt und Energie



Umweltsenator Jens Kerstan, Lehrerin Frau Lehe, Gymnasium Grödmoor



Moderator Frank Böttcher im Gespräch mit dem Preisträger Merlin Holler und der Lehrerin Gunhild von Blanckenburg vom Albrecht Thaer Gymnasium



Umweltsenator mit Preisträgerin Marlene Rick und Lehrerin Ulrike Heimers-Dahm vom Gymnasium Allee



Siegerteam der 7. Klasse des Ruprecht-Thaer-Gymnasiums



Die Schülerin Melina Hagen von der Stadtteilschule Blankenese freut sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sylke Ziegler über den 1. Preis.



LI-Projektleiterin Cordula Vieth im Interview mit dem Umweltsenator



Ein Sonderpreis geht an das Schülerteam der Julius-Leber-Schule für ihre Eisbärenfotos.



Der zweite 1. Preis geht an das Team Nick Buckhorn und Thomas Wotzka mit ihrer Lehrerin Annette Venebrügge vom Goethe Gymnasium.



Preisträger Paul Kirchbichler und seine Kunstlehrerin Eva Voermanek vom Gymnasium Hoheluft freuen sich über den 2. Platz.



Preisträger_innen mit Lehrkräften, Unterstützer und Fotografen



DAS FINALE: DIE PREISVERLEIHUNG

Ein toller Abschluss: am 14.09. werden die Preisträger_innen mit ihren Lehrkräften auf die Bühne gebeten und vom Umweltsektor, Jens Kerstan, persönlich gewürdigt.

Das ist ein aufregender Tag – Dank der Unterstützung der Kooperationspartner, Sponsoren und Mitwirkende sowie der Organisation von Friderike Seithel und dem Umweltteam des LI. Die Siegerfotos hängen als Ausstellung im Flur des LI und werden bestaunt. Es gibt einen Wermutstropfen: viele, viele Schüler_innen und Lehrkräfte haben sich am Fotowettbewerb beteiligt, dafür hart gearbeitet und doch können bei der Preisverleihung nur die Siegerfotos gezeigt werden.





**FOTOKLIMA
2015/16**

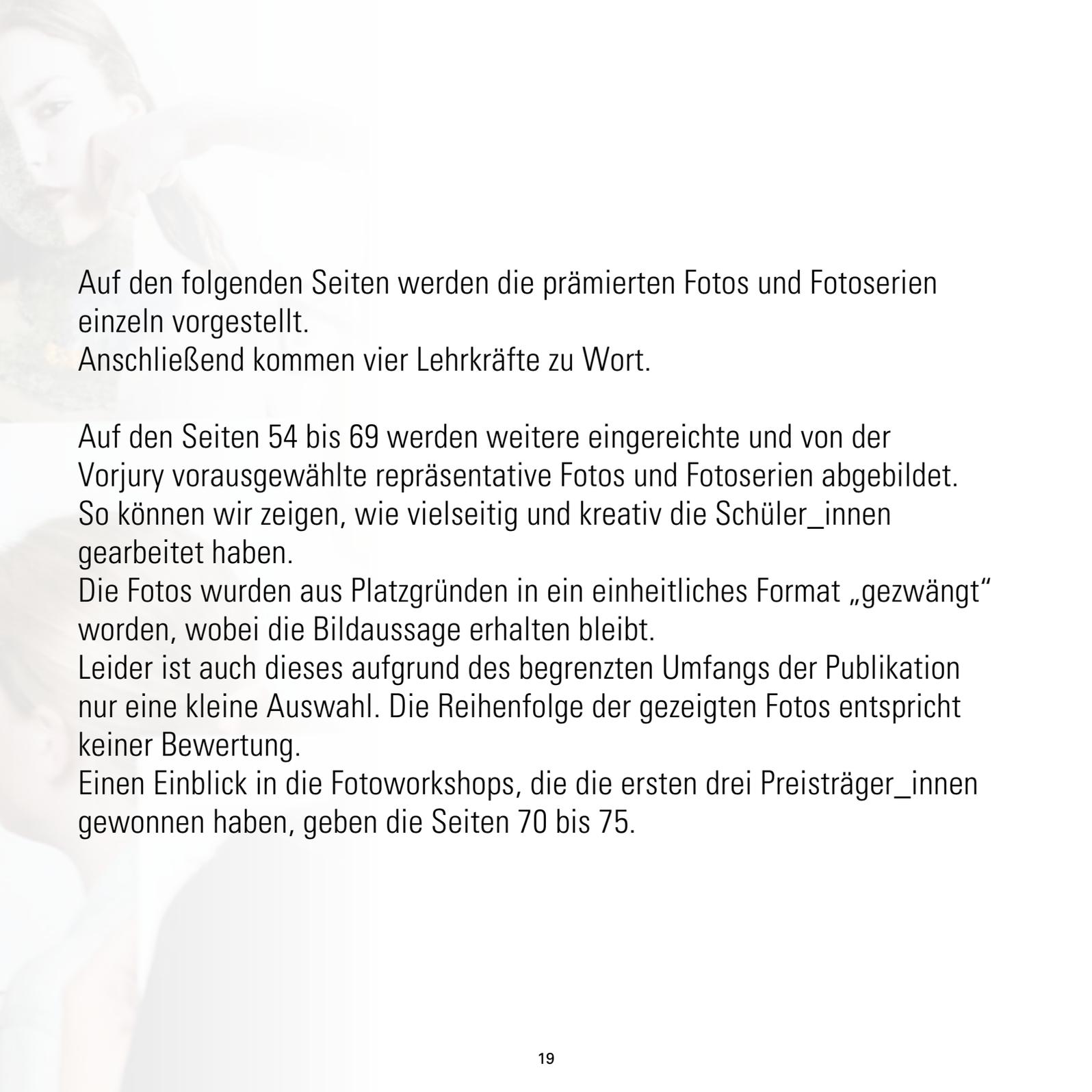
The logo features a red circle containing a stylized illustration of hands holding a camera with a globe as the lens. Below the circle, the text 'FOTOKLIMA' is written in a bold, green, sans-serif font with a black outline, and '2015/16' is written below it in the same style.



lock Out

15 Jahre
15 Jahre
Minsky, 15 Jahre
Gymnasium





Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Fotos und Fotoserien einzeln vorgestellt.

Anschließend kommen vier Lehrkräfte zu Wort.

Auf den Seiten 54 bis 69 werden weitere eingereichte und von der Vorjury vorausgewählte repräsentative Fotos und Fotoserien abgebildet. So können wir zeigen, wie vielseitig und kreativ die Schüler_innen gearbeitet haben.

Die Fotos wurden aus Platzgründen in ein einheitliches Format „gezwängt“ worden, wobei die Bildaussage erhalten bleibt.

Leider ist auch dieses aufgrund des begrenzten Umfangs der Publikation nur eine kleine Auswahl. Die Reihenfolge der gezeigten Fotos entspricht keiner Bewertung.

Einen Einblick in die Fotoworkshops, die die ersten drei Preisträger_innen gewonnen haben, geben die Seiten 70 bis 75.

1. Preis

Die Welt ist kein Spielplatz

Melina Hagen, 16 Jahre
Stadtteilschule Blankenese

“... Die globale Erwärmung schadet Tieren in ihren Lebensräumen. Polkappen und Eisflächen verringern sich dramatisch: Der Eisbär, der ebennoch auf der vereisten Fläche thronte, ertrinkt. Das weiße Fell des Schneehasen bietet ihm in einer schneefreien Landschaft keine Tarnung mehr. Er wird von fremden Tierenarten bedroht. Mit steigenden Temperaturen breitet sich die Wüste aus: Der Affe findet keinen Schutz mehr unter dem Palmdach ...”



1. Preis

Die letzten ihrer Art

Thomas Wotzka, 16 Jahre

Nick Buckhorn, 17 Jahre

Goethe-Gymnasium

“... Der Klimawandel verändert die Welt so sehr, dass viele Pflanzen aussterben und für zukünftige Generationen nur noch im Museum zu besichtigen sein werden ...”



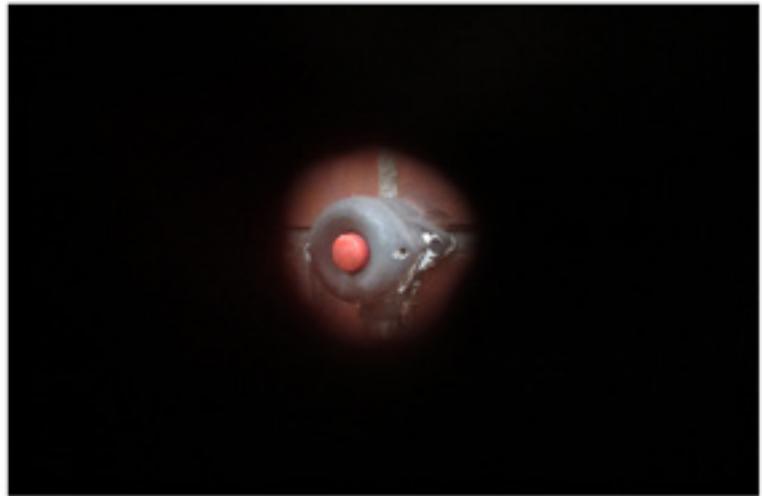
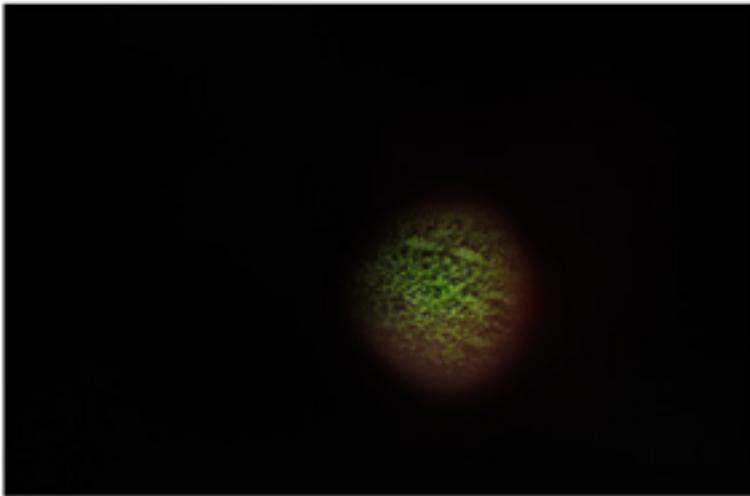
2. Preis

Perspective of a part

Paul Kirchbichler, 13 Jahre

Gymnasium Hoheluft

“... Wir betrachten immer nur Ausschnitte und sehen selten das große Ganze. Wie beim Klima. Am Anfang ist alles grün. Aber wir bebauen die Erde, die Natur verschwindet. Der Rote Knopf symbolisiert: Wir können etwas tun! Ein Signal kommt - etwas wird sich ändern. Im Hintergrund gibt es wieder Bäume...
Hätten wir schon früher das Ganze verstanden, wäre dann der Klimawechsel vermeidbar gewesen? ...”



3. Preis

2050

Seray Korkmaz, 12 Jahre
Belinda Tairi, 13 Jahre
Xenia Heidt, 12 Jahre
Elisa Gjonaj, 12 Jahre
Maxima Karki, 12 Jahre
Joyce Berke, 12 Jahre
Albrecht-Thaer-Gymnasium

“... Wenn wir nicht aufpassen, wird es im Jahre 2050 mehr Müll als Fische im Meer geben.
Aber wir können das verhindern, indem wir unseren Müll trennen, keinen Müll auf die Strasse werfen und überhaupt weniger Müll produzieren ...”



4. Preis

Knock Out

Marija Brcic, 15 Jahre
Ella Siegel, 15 Jahre
Emily Kaschewsky, 15 Jahre
Albrecht-Thaer-Gymnasium

“... Der Mensch ist Teil der Natur und jeder Schlag gegen die Natur ist ein Schlag gegen sich selbst. Der Urwald ist die grüne Lunge der Erde, die Flüsse sind ihre Lebensadern. Mit der brutalen und aggressiven Behandlung der Erde ist der Mensch letztlich für seine eigene Zerstörung verantwortlich ...”



4. Preis

Klimaflüchtling

Amrit Pal Randhawa, 15 Jahre

Gymnasium Grootmoor

“... Der Eisbär hat keine Zukunft mehr am Nordpol. Hilflos steht er als Geflüchteter vor dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Wir zerstören die Umwelt durch unser verschwenderisches Konsumverhalten und tragen dazu bei, dass Tiere und Menschen aus ihrer Heimat flüchten müssen ...”



5. Preis

Faktor Mensch

Monique Preuße, 25 Jahre

Tom Clasen, 22 Jahre

Theresa Peters, 20 Jahre

Rupinder Singh, 23 Jahre

Gewerbeschule 13

(Chemie, Pharmazie, Agrarwissenschaft)

“... Abbau der natürlichen Ressourcen, Belastung der Ökosysteme, Veränderung des Klimas:

Kein anderes Lebewesen hat das Angesicht der Erde so grundlegend und in so kurzer Zeit verändert wie der Mensch ...”



5. Preis

Terrarium der Menschheit

Maxime Beger, 18 Jahre
Albrecht-Thaer-Gymnasium

“... Wenn wir so weiter leben wie bisher, wird bald auch der letzte grüne Fleck auf der Erde verschwunden sein. Dürre und Verwüstung breiten sich aus. Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen ...”

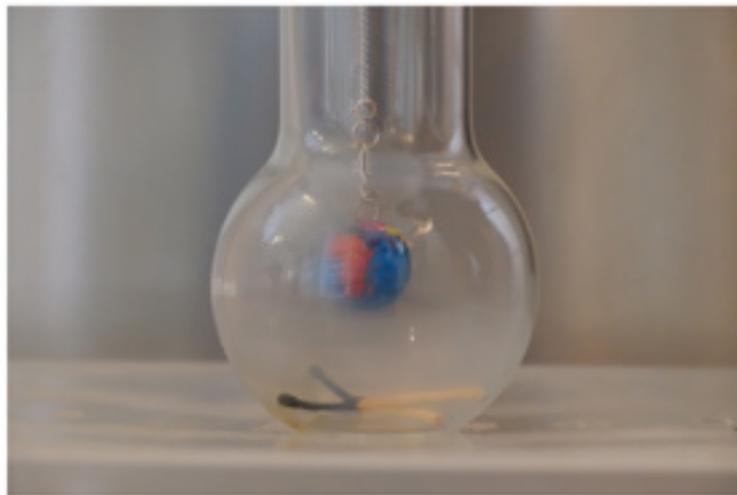


5. Preis

Experiment Erde

Marlene Rick, 12 Jahre
Gymnasium Allee

“... Die Menschen gehen mit der Erde um wie mit einem Versuchsobjekt, bei dem man nicht weiß, ob es am Ende den Versuch übersteht.
Vielleicht zerstören wir unseren Lebensraum für immer.
Es ist wichtig, unsere Erde zu respektieren und zu schützen ...”



5. Preis

We harvest what we seeded

Merlin Holler, 17 Jahre
Albrecht-Thaer-Gymnasium

“... Die Folgen des Klimawandels können uns Verfall und Tod bringen...
Den Titel habe ich aus zweierlei Gründen gewählt: einmal, um die Warnung vor den Folgen des Klimawandels auszusprechen und dann, um durch den Bezug zur Landwirtschaft die Nähe zum Thema Natur herzustellen ...”



1. Sonderpreis

Warte! Es gibt keinen Nachtisch

Felix Bünsch, 15 Jahre
Gymnasium Grootmoor

“... Die ganze Erde steht in Gefahr, von unserer Gier aufgefressen zu werden.
Doch es gibt nur eine Erde und wenn wir sie restlos ausgebeutet haben, gibt es nichts mehr,
was wir noch verbrauchen können ...”



2. Sonderpreis

KlimaGerechtigkeit statt Flucht

Smilla Grenz, 13 Jahre,
Hannah Janasch, 12 Jahre,
Julian Lubitz, 14 Jahre,
Melina von Piechowski, 13 Jahre
Goethe-Schule Harburg

“... Wir brauchen mehr Fahrradwege, mehr klimaneutrale Busse und öffentliche Verkehrsmittel. Wir werben für umweltfreundliche, klimaneutrale Kleidung, ein geändertes Einkaufsverhalten, Recycling und Mülltrennung. Auch wir wollen zeigen, dass Recycling-Design schön sein kann! ...”



2. Sonderpreis

Vom KlimaSünder zum KlimaSchützer

Katja Ernst, 12 Jahre,
Marion Preuß, 12 Jahre,
Safi Sheragha, 13 Jahre,
Julia Wiese, 13 Jahre,
Goethe-Schule Harburg

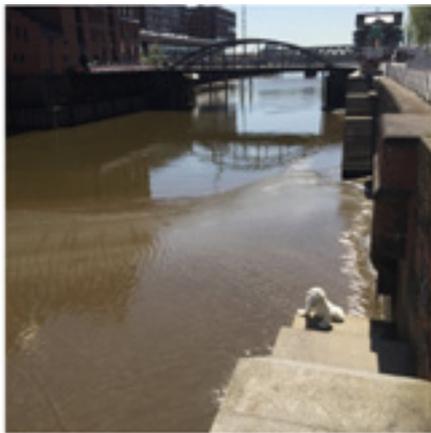
“... Ein Energieverschwender hat immer alle Elektrogeräte an, produziert viel Müll und trennt diesen nicht. Es geht aber auch anders: Man kann Solarstrom nutzen, über ein SolarMobil nachdenken, Abfall kompostieren, möglichst wenig Müll produzieren und diesen trennen ...”



3. Sonderpreis

Ein Eisbär in Hamburg

Schüler und Schülerinnen der Jg. 9a - 9e der Julius-Leber-Schule besuchten im Fotomodul die Greenpeace-Ausstellung am Magdeburger Hafen in Hamburg. Mit einem dort entliehenen Eisbärenkostüm wurden zahlreiche Korrespondenzen zwischen Klimawandel und Hamburg u. a. Lohsepark, Spielplatz, Baustellen, Hafenbecken fotografisch inszeniert.



Ankunft im Magdeburger Hafen, Hamburg

John Puttfarcken, 15 Jahre



Nordpol, Nordsee, Elbe, Hamburg

Fabian Ziegenbein, 15 Jahre



Wo bin ich?

Abbo Goldhammer, 15 Jahre



Eisbär im Niemandsland - verwirrt

Virginie Dröse, 15 Jahre



Eisbär in Hamburg mit Kindern und hüpfend

Evelyne Götte, 14 Jahre

Julia Varel, 14 Jahre

Besonderer Dank geht natürlich an die Lehrkräfte, denn Sie haben den Fotowettbewerb in den Unterricht geholt, Schüler_innen motiviert, sich mit dem Thema Klimawandel zu beschäftigen und ihre Vorstellungen in ein „Bild“ zu bringen. Vier von ihnen erzählen uns davon.

Fotoklima 2016 - Feedback einer Kunstlehrerin (Grundkurs Kunst S2)

Das zusätzliche Engagement, das es bedurfte, um am Bildungsprojekt Fotoklima teilzunehmen hat sich gelohnt, natürlich auch, weil wir einen großartigen Preis gewonnen haben und uns nun auf die Bildungsreise freuen können. Aber vor allem, weil es den WettbewerbsteilnehmerInnen und mir als Kunstlehrerin eine Möglichkeit geboten hat auf besondere Weise für den Umweltschutz aktiv zu werden.

Was bedeutet es für einen Grundkurs Kunst S2 sich mit dem Bildungsprojekt Fotoklima zu befassen, um am Wettbewerb teilnehmen zu können?

Prioritäten verschieben sich:

Wir behandeln das Projektthema statt vieler anderer möglicher Themen im GK Kunst S2.

Wir nehmen uns fast ein ganzes Semester Zeit, um uns im Kunstunterricht mit dem Thema Klimawandel und Fotografie auseinanderzusetzen.

Wir nutzen die fachliche Unterstützung in Sachen Klimagerechtigkeit einer Referentin, informieren uns mit Hilfe des gestellten Begleitmaterials, um uns für die Thematik zu sensibilisieren. Jedoch behandeln wir die Thematik nicht so differenziert, wie im Fachunterricht (Bio, Geo), da unsere Aufgabe im Wesentlichen die Bildproduktion sein soll.

Wir nehmen uns Zeit für die Entwicklung künstlerischer Darstellungsformen, die individuelle Herangehensweisen unterstützen und selbst gewählte Aspekte des Themas.

Ich frage mich, wie junge Menschen für die Thematik, die ihnen oft nicht neu ist noch zugänglicher werden.

Die Idee, dass sie sich für ein Kunstprojekt die Thematik wenigstens zeitweise zu Eigen machen, finde ich sehr gut. Leider hat der Wettbewerbsgedanke nur einen Teil der Schüler

gereizt und nicht alle haben sich auf die Thematik wirklich eingelassen. Dabei steht manchen das übliche Kosten- Nutzen-Denken der Schule noch im Wege, so dass ein so wichtiges Thema ähnlich oberflächlich abgehakt werden soll, wie andere vorgeschriebene Themen.

Weiterhin möchte ich überlegen, wie wir die oft gut informierten Schüler zum eigenen Handeln motivieren können. Die Kunst könnte ein erster Schritt sein. Umweltbewusstes Handeln ein zweiter Schritt.

Auf die Fortsetzung des Bildungsprojekts während der gewonnen Bildungsreise freue ich mich besonders, da diese erneut Zeiträume bietet, um sich gemeinsam in der Gruppe und für sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Mit diesen Gruppen entsteht ein Forum, in dem wir Alltagserfahrungen, die mit dem Klimawandel verknüpft sind, austauschen und mögliche Handlungsperspektiven besprechen können. Zudem werden wir an neuen Erlebnisräumen (Natur auf Helgoland) besonders deutlich erfahren können, welche Auswirkung der Klimawandel auf eine einzigartige Schöpfung hat und Zeit haben, darüber nachzudenken, was wir individuell zum Umweltschutz beitragen können.

Meine Idee ist es, dass Momente dieser Zeit auch in künstlerischer Art und Weise (z.B. Fotografie), je nach eigener Wahrnehmung, festgehalten werden. Die Ergebnisse werden mit allen Wettbewerbsbeiträgen auf der jährlich stattfindenden Kunstaussstellung unserer Schule auch von einem größeren Publikum gesehen werden.

Sylke Ziegler, Stadtteilschule Blankenese



Lehrerin Sylke Ziegler und Preisträgerin Melina Hagen im Gespräch mit Moderator Frank Böttcher.

Kunst in der Berufsschule?

Wie kommt man als Berufsschullehrerin für die Ausbildung Technischer Assistent_innen dazu, Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb zu motivieren?

In der Tat waren unter den 26 Schulen, die an dem Wettbewerb teilgenommen haben, gerade mal drei berufliche Schulen. Schaut man sich die ausgezeichneten Fotoarbeiten an, so sind die meisten in einem Kunstkurs entstanden. Die allgemeinbildenden Schulen haben gegenüber den beruflichen Schulen viele Vorteile, was die Möglichkeiten zum künstlerischen Arbeiten betrifft. Dort sind materielle, personelle und zeitliche Ressourcen vorhanden. Berufsschullehrer_innen haben in den seltensten Fällen eine Ausbildung, die zum Kunstunterricht befähigt. Außerdem ist Kunst im Fächerkanon der technischen Berufe nicht vorgesehen.

Bei mir (Berufsschullehrerin für die Fächer „Wirtschaft und Gesellschaft“ und „Chemietechnik“) kam die Motivation zur Teilnahme an dem Wettbewerb über das Thema.

Es ergaben sich zwei Ansatzpunkte:

Die Staatliche Gewerbeschule für Chemie, Pharmazie und Agrarwirtschaft (G 13) ist Umweltschule in Europa.

In diesem Zusammenhang findet jedes zweite Jahr ein Umweltprojekttag statt, bei dem im letzten Jahr das erste Mal ein Fotoworkshop zum Thema „Müll“ durchgeführt wurde.

Eine Arbeitsgruppe dieses Workshops hat dann auch ihre Arbeiten für den Wettbewerb eingereicht.

Die prämierte Arbeit entstand aber im „regulären“ Unterricht im Fach „Wirtschaft und Gesellschaft“ einer Berufsfachschulklasse für Biologisch Technische Assistenten.

Im Rahmen des Unterrichts fand eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Klimawandel und Weltklimakonferenz“ statt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten Präsentationen zu verschiedenen Aspekten des Klimawandels. Eine Gruppe simulierte in einem Rollenspiel die Weltklimakonferenz an der G 13. Den Abschluss bildete dann ein gemeinsamer Theaterbesuch

im November 2015 im Schauspielhaus. Von der Gruppe „Rimini Protokoll“ wurde dort mit allen Besuchern eine Inszenierung zur anstehenden Weltklimakonferenz durchgeführt, die die Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckt hat.

Da die Schülerinnen und Schüler nun schon eine Annäherung an die Möglichkeit künstlerischer

Umsetzung des Themas „Klimawandel“ erfahren hatten, habe ich vorgeschlagen, am Fotowettbewerb „Fotoklima“ teilzunehmen.

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler hielt sich zwar in Grenzen, es hatte aber auch niemand etwas gegen die Teilnahme. Ich habe dann vorgeschlagen, die Ideen erst einmal skizzenhaft zeichnerisch umzusetzen, was nach einigen Ermutigungen auch ganz gut gelang.

Vor der Umsetzung in fotografische Bilder habe ich eine Einheit zur Theorie des Bildaufbaus, über das Wesen und Gestalten von Serien und Fotostrecken und über Farbgestaltung eingeschoben. Ansonsten hatten die Schülerinnen und Schüler absolute Gestaltungsfreiheit. Die fotografische Umsetzung der Ideen musste dann mit den einfachsten Mitteln durchgeführt werden, da wir an unserer Schule nur sehr begrenzte technische und räumliche Ausstattungen für ein derartiges Projekt haben. Der Klassenraum wurde zum Fotostudio umgestaltet, was natürlich sehr improvisiert war. Die Beleuchtungsverhältnisse waren daher nicht immer optimal!

Die Zeit, die uns in der Schule zur Verfügung stand, war sehr knapp bemessen, so dass die Schülerinnen und Schüler auch zu Hause an ihren Bildern arbeiteten.

Am Ende hat dann der vom LI vermittelte Profifotograf, Herr Hertich, den Schülerinnen und Schülern letzte Hilfestellung und gute Tipps zur Verbesserung ihrer Werke gegeben.

Über die Ergebnisse habe ich mich sehr gefreut, können doch die Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht selten ihre Kreativität ausleben und zeigen und ohne Notendruck entspannt arbeiten. Dass die Jury die Arbeit einer Gruppe mit einem Preis belohnt hat, hat die Schülerinnen und Schüler überrascht und stolz gemacht.

Ich möchte meine Berufsschullehrer-Kolleg_innen ermuntern, mehr künstlerische Kreativität im Unterricht zu wagen und so Fähigkeiten unserer Schüler_innen zu entdecken, die sonst nicht so sichtbar werden.

Ich würde mich freuen, wenn vom LI noch mehr Fotowettbewerbe zu aktuellen politischen Themen ausgeschrieben würden. Schön wären auch diesbezügliche Fortbildungsangebote, die für Lehrkräfte aus beruflichen Schulen attraktiv sind.

Monika Vollmer, Staatliche Gewerbeschule 13, Chemie, Pharmazie, Agrarwirtschaft

Klimafragen als Projektanlass im Kunstunterricht der 10b am Goethe-Gymnasium

„Was geht mich das Klima an?“, „Findet der Klimawandel auch in Lurup statt?“, „Wie kann ein Bild mehr als 1000 Worte sagen?“ – am Anfang unseres Halbjahresprojekts „Klima im Blick“ in der 10b standen Fragen, die im Brainstorming, in Mindmaps und ersten Gesprächsrunden diskutiert wurden. Dabei fanden wir heraus, dass wir seltsamerweise gleichzeitig ein Bewusstsein für die Relevanz und Schwere des Problems entwickelten und uns emotional dagegen sträubten uns ernsthaft darauf einzulassen. Unsere eigene Vermeidungsstrategie – und die möglicher Betrachter - wollten wir deshalb mit Ironie knacken.

Auf dieser Grundlage begann die Phase der Ideenfindung mit Skizzen, inhaltlicher Recherche, der Entwicklung künstlerischer Lösungsstrategien. Eine Übung bestand zum Beispiel darin, zuhause Wetterereignisse als Veränderungen von Substanzen im Mikrokosmos von Küche und Bad zu initiieren und zu fotografieren. Eine andere verknüpfte unterschiedliche Realitätsebenen: wir fotografierten bereits medial reproduzierte Bilder in Kombination mit Phänomenen der Echtheit in brüchigen Konstellationen. Den gesamten Entstehungsprozess hielten die Schülerinnen und Schüler in einem Portfolio fest. Diese Dokumentation der Denkfiguren und Bildvorstellungen ist mir als Beleg „künstlerischer Forschung“ in der Rückschau fast noch wichtiger, als die fotografischen Ergebnisse, die doch das Ziel der Unternehmung waren.

Doch auch die Realisation, also das Fotografieren, brachte uns Mehrwert in Form produktiver Teamarbeit. Die Schülerinnen und Schüler halfen sich gegenseitig, teilten sich auf in Locationscouts, in Stilisten, Requisiteure, Beleuchter, Fotografen; jeder konnte irgendetwas besonders gut, hatte den heißen Draht z. B. zur Chemielehrerin oder besaß ein wichtiges Requisit wie Aquarium oder Unterwasserkamera, um etwas zum Gelingen beizutragen. Auch die fachlichen Diskussionen über formale und inhaltliche Aspekte der Bildqualität entwickelten sich organisch aus den gegenseitigen Präsentationen. So wurde fast jedes Bild noch ein zweites oder drittes Mal etwas anders und meistens etwas besser aufgenommen.

Von dieser Regel wichen Thomas und Nick mit ihrer Aufnahme ihres Bilds „Die letzten ihrer Art“ allerdings erheblich ab. Die Idee, etwas Bedrohtes zu konservieren, wäre fast verworfen worden, da sie ursprünglich mit Schnee realisiert werden sollte, den es zum Abgabetermin im Mai nun wirklich nicht

mehr gab. Allerdings blühte ein Vergissmeinnicht auf dem Schulhof. Es fiel den Jungen ins Auge und dann lief alles wie von selbst. Die beiden Schüler haben den kreativen Prozess vom Sammeln der Pflanzen, über das Leeren und Neubestücken der Ausstellungsvitrine, Tests mit Bildausschnitt,

Beleuchtung und Perspektive bis zum fertig betitelten Bild auf 90 Minuten komprimiert und daraus als Essenz den ersten Preis destilliert – Kunst macht zwar viel Arbeit, aber manchmal findet uns das Glück.

Einen solchen Erfolg gibt es natürlich nicht alle Tage. Deshalb möchte ich mich hier noch einmal beim Wettbewerbsteam bedanken. Fotoklima war ein inhaltlich und fachlich produktiver Anlass für ästhetische Forschung, der bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern sowohl das Bewusstsein für Fragen des Klimawandels, als auch für die Möglichkeiten visueller Kommunikation geschärft hat. Der Preis stärkt zudem die Wertschätzung des Fachs Kunst an den Schulen – und davon kann es gar nicht genug geben.

Annette Venebrügge, Goethe-Gymnasium



Nick Buckhorn und Thomas Wotzka vom Goethe Gymnasium zeigen ihr Siegerfoto (zweiter 1. Preis).

FotoTeams schaffen KlimaWerke – die 7mo der Goethe-Schule-Harburg am Start

Die Teilnahme an dem Wettbewerb **FotoKlima** bot für die 7mo mit dem neuen Mittelstufenprofil „Save the Moment“ die Chance eine kompakte Ausbildung zum **FotoExperten** mit der intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung zum Thema **KlimaWandel** zu verbinden. Das Format der Fotografie öffnete für die unterschiedlichen Lerngruppen innerhalb der Klasse die Möglichkeit, eigene Lösungsansätze für die weltweite Herausforderung der Reduzierung des CO₂-Gehaltes in individueller Bildsprache auszuformulieren. Der ganzen Arbeit liegt ein durchgängig konzeptionell und nahezu haptisch spürbarer Ansatz zugrunde, der den Versuch darstellt alle gängigen Bilder, die wir vom Klimawandel im Kopf haben über Bord zu werfen, und neue Bilder, die uns tiefer berühren und zum lokalen Handeln bewegen, zu entwickeln.

In dem Projekt ließen sich zwei große Ansätze unserer Schule, die derzeit Umweltschule ist und sich der Kulturorientierung verpflichtet hat, in einem Handlungsprodukt schon in Klasse 7 verknüpfen. Dass die SchülerInnen durch das Projekt nachhaltig von einer Handlungssohnmacht oder Handlungsgleichgültigkeit zu einer aktiveren Haltung im SchulAlltag gefunden haben, zeigt sich besonders in der Äußerung einer Schülerin, sechs Wochen nach Beendung des Projektes: „Frau Spiering, wir müssen jetzt aber doch noch einmal darüber reden. Das geht so nicht! Wir müssen jetzt, auch hier im Unterricht, noch mehr ändern. Wir wollen dafür jetzt mehr Zeit haben!“

Die Gradwanderung zwischen der angestrebten Selbstverantwortung der jungen SchülerInnen und Strukturen, die im Kreativitätschaos eine sichere Orientierung bieten, stellte eine große Herausforderung. Viele SchülerInnen fanden erstmalig den Mut an einem schulübergreifenden künstlerisch-naturwissenschaftlichen Wettbewerb teilzunehmen, weil wir uns im Klassenverband gemeinsam mit fünf FotoTeams auf den Weg machten.

VOM KLIMASTORMING ZUM KLIMASTUDIO

Die vorbereitenden Studien des Projektes fielen in den Regelunterricht des Profils und die Kernzeit des kreativen Prozesses in die Projektwoche „Flucht nach Vorne“.

Im **KlimaStorming** wurden Vorkenntnisse und neue Sachinformationen zum Klimawandel zusammen getragen und strukturiert. Erste eigenständige Zugangswege zu dem Thema entstanden, als fünf zufällig zusammengesetzte Teams jeweils fünf Bilder zum Thema Klimawandel sammelten. Anschließend erfolgte eine Kategorisierung nach Präsentationsformaten, die im Wettbewerb zugelassen waren, und deren Begrifflichkeit wurde geklärt, wie Reportage, Inszenierung und Collage.

Ein erstes **KameraTraining** fand in Tandems mit einfachen Digitalkameras an zwölf Stationen statt. Die Übungen sind so konzipiert, dass jeweils ein Fachbegriff aus der Grundlage der Fotografie mit einem Klima- bzw. Umweltorientierten Inhalt bzw. im Klassenraum verknüpft wird. Zum Beispiel wurde an dem CO₂-Messgerät der Fachbegriff „Bildausschnitt wählen“ einstudiert, mit Hilfe von Spielzeugdinosauriern und selbst erstellten Sprechblasen **FotoCartoons** inszeniert.

Zwei bis drei Wochen vor der Projektwoche wurden Materialien in unserer **KlimaBox** gesammelt, die einen Beitrag zur Verbesserung unseres Klimahaushaltes bzw. einen Bezug zum Thema Klimawandel haben: Recyclingpapier, Energiesparlampen, Fahrradhelme, Bücher, Informationsbroschüren. Mit diesen Materialien komponierten die SchülerInnen eigene **KlimaLives**. HandyKameras halfen festgefahrene Sehgewohnheiten über Bord zu werden, interessante Blickwinkel und Perspektiven zu finden und spielerisch spannende Stillleben anzuordnen und als Skizzen festzuhalten.

Mit Hilfe von Stellwänden, farbigen Leinentüchern, selbstgemalten Hintergründen, dem Smartboard und Scheinwerfern aus der Veranstaltungstechnik entstanden für vier Tage fünf sehr unterschiedliche KlimaStudios in einem unserer großen Kunsträume.



Das Schülerteam der 7. Klasse und ihre Lehrerin, Marianne Spiering, freuen sich über einen Sonderpreis.

Diese statteten die SchülerInnen mit selbst gesammelten Materialien, sowie Materialien, die wir unter anderem aus der Chemie, der Biologie entliehen hatten, aus. Zudem gab es einen Material- und Werkzeugpool, an dem sich die SchülerInnen frei bedienen konnten.

Die Fokussierung der Gruppen innerhalb des globalen Themas Klimawandel erfolgte gemäß der individuellen Interessen und Talente, die sich in der Vorbereitungszeit herauskristallisiert hatten.

Dadurch konnte sich in den KlimaStudios der gruppenspezifische, kreative Prozess jeweils in einer eigenständigen Dynamik entwickeln. Nach Tagen intensiver Studioarbeit hieß es nun, die Bilder für die Fotoserie auszuwählen. Eine letzte Herausforderung war es zudem, prägnante Titel und aussagekräftige Erläuterungstexte für die Präsentation zu verfassen.

Somit entstanden unter anderem die beiden Serien, die mit einem Sonderpreis ausgestattet wurden: „KlimaGerechtigkeit statt KlimaFlucht“ von Smilla Grenz, Hannah Jannasch, Julian Lubitz und Melina von Piechowski sowie „Vom KlimaSünder zum KlimaSchützer“ von Katja Ernst, Marlon Preuß, Safi Sheragha und Julia Wiese.

Für uns stellte dieser Wettbewerb eine außerordentliche Bereicherung dar und wir würden uns freuen, in den kommenden Schuljahren erneut an fächerübergreifenden Wettbewerben dieser Art teilnehmen zu können.

Marianne Spiering, Goethe Schule Harburg



IST ES DASS ALLES WERT?

Fotoserie, Auswahl 3/4

Daniil Vidanov, 14 J.
Goethe-Schule Harburg

„... fast alles, was Menschen mögen, schädigt auch die Umwelt ...“

Rathausmarkt bald Wüstenoase ?

Hanna Kutsche, 16 J., Klara Schwelien, 16 J.
Gymnasium Corveystraße

„... Unser Foto zeigt das Hamburger Rathaus in 50 Jahren mit Tieren davor, die in wärmeren bis heißen Gebieten zu finden sind... aufgrund der Klimaerwärmung wird es immer wärmer ... Unsere eigenen Erfahrungen sind, dass man sich bereits jetzt im Sommer in der Innenstadt fast so fühlt wie in der Sahara ...“



Schutz für die Eier = Schutz für die Welt?

Ella Völckers, 14 J.
Albrecht Thaer Gymnasium

„... So lautet meine Botschaft, dass jeder dafür verantwortlich ist, die Erde und auch die darauf lebenden Tiere zu beschützen, denn Jahr für Jahr sorgen wir für das Aussterben vieler Tierarten ...“



Wir haben die Wahl

Melina-Leonie Franke, 16 J.
Oberstufe Foorthkamp der Fritz-Schuhmacher Schulen,
STS Am Heidberg

„... Das erste Bild zeigt unsere Erde in einem Zustand, der entsteht, wenn wir nichts an der jetzigen Situation ändern, also wir „begraben das Klima“. Das zweite Bild stellt im starken Kontrast die Erde da, wie sie wäre, wenn wir „den Konsum des Menschen begraben“ ... wir haben jeden Tag die Wahl: Nehmen wir das Auto oder das Fahrrad ...“



Essential – Natur wird benötigt zum Leben

Alexander Rohde, 22 J.

W 5 – Staatliche Schule für Sozialpädagogik

„... Die äußere Welt stimmt nicht mit meiner Vorstellung über diese überein ... deswegen stelle ich meine Vorstellung in mir selber dar ...“



En centra o ten camiho

Marta da Silva Danio, 21 J.

.W 5 – Staatliche Schule für Sozialpädagogik

„... Mensch ist die Ursache für die Zerstörung der Natur, deshalb steht er in der Mitte ... Gesicht wird nicht gezeigt ... Schuld ist ihm bewusst ... schämt sich ...“



Die Zeit läuft

Johanna Ganser, 17 J., Anna-Lena Danowsky 18 J.
 Oberstufe Foothkamp der Fritz-Schuhmacher Schulen,
 STS Am Heidberg

„Mit unserem Foto wollen wir darauf aufmerksam machen, dass „die Zeit läuft“. Sie rinnt uns durch die Finger, wie der Sand in einer Sanduhr.

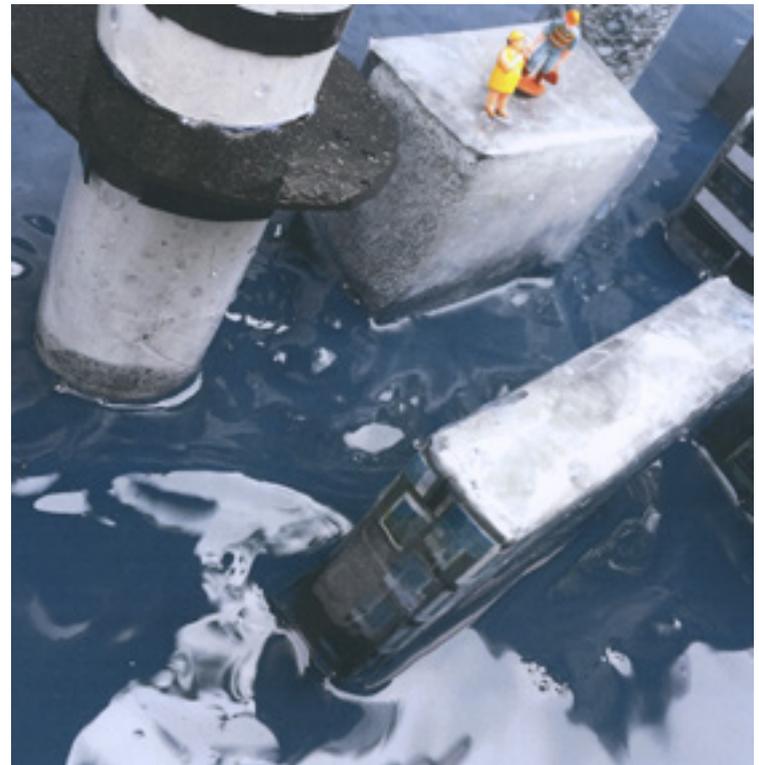
... Wir müssen jetzt etwas ändern, solange noch ein wenig Sand in der Sanduhr nicht durchgelaufen ist und noch nicht alles grün dem Grau gewichen ist.“



Säule des Lebens

Maya Dünn, 18 J., Sven Fiete Rensing, 18 J.
 Albrecht Thaer Gymnasium

„... Die Erde wird von einer menschlichen Hand gehalten, was zeigen soll, dass der Mensch die Macht besitzt, die Natur zu beeinflussen und somit gleichzeitig auch Verantwortung für ihre Erhaltung übernehmen muss. ... auch die Verletzung der Rinde stellt dar, dass die Verletzung der Umwelt durch den Menschen letztendlich ihn selbst schädigt.“



Klimawandel: Welt im Eimer

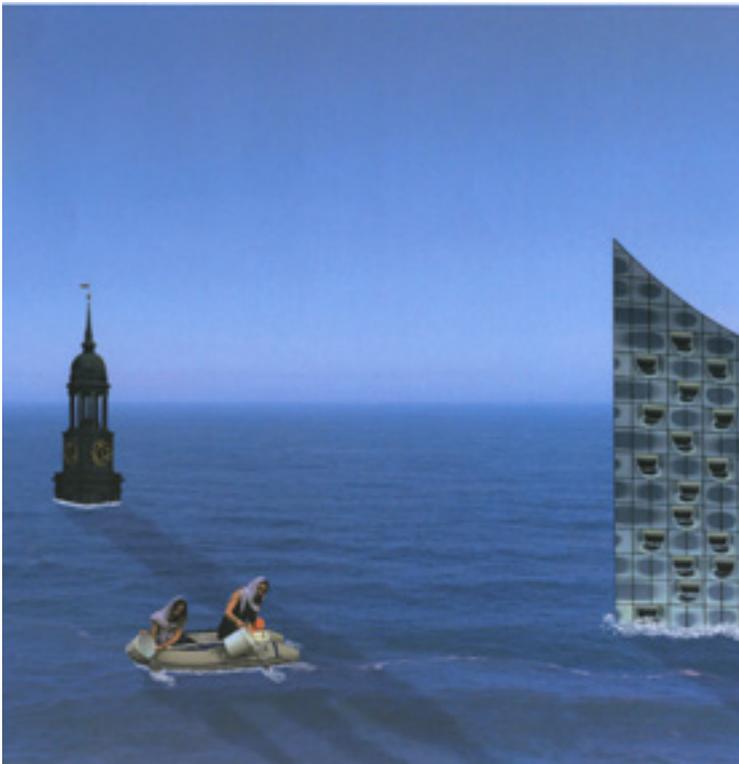
Charlotte Wiethüchter, 14 J.
Gymnasium Hochrad

„... That means that the humans are mining our earth by many different factors ...“

Überschwemmung einer Großstadt

Yaren Alcelik, 13 J., Nelly Henzel, 13 J., Elena Hermannes, 13 J., Leonie Naumann, 13 J.,
Heinrich-Heine Gymnasium

„... Wir wollen mit unserem Modell zeigen, was passiert, wenn durch die Klimaerwärmung Gletscher schmelzen und normale Städte dadurch überschwemmt werden. ...“



Große Hafenrundfahrt 2015

Leonie Erdmann, 20 J., Stephanie Liebezeit, 26 J., Ellen Schindler, 21 J., Tim Wauschkun, 26 J.

G 13 Staatliche Gewerbeschule

„... „Moin, moin, liebe Leute! In 10 min. geht's wieder los zur großen Hafenrundfahrt! Exklusiv heute: Die letzte Fahrt vorbei am wunderschönen Michel, bevor er dem Meeresspiegelanstieg zum Opfer fällt ...“ Im Jahr 2050 wird das arktische Meer völlig von Eis befreit sein, Küstenregionen werden überschwemmt sein; das Leben auf der Erde wird nie mehr so sein wie es mal war. ... wir wie für unsere Erde kämpfen müssen ...“

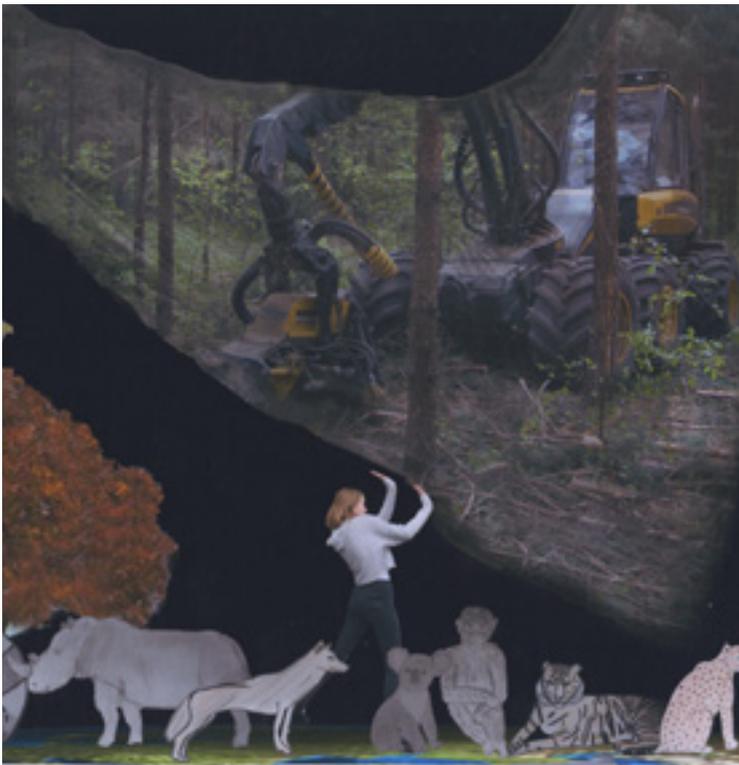


Die Welt hat Fieber

Rima Alali, 17 J.

Gymnasium Corveystraße

„... mit der Aufschrift „Die Welt hat Fieber“ wollte ich ein großes Problem, welches die ganze Erde betrifft, ansprechen, und durch eine verschnörkelte Schrift, den Sinn hinter der Aussage „verschönern“, da viele Menschen dieses Problem ignorieren oder es als für nicht wichtig genug halten ...“



Der ökologische Fußtritt

Sophie Anders, 12 J., Frieda Packeiser, 13 J.
Albrecht Thaer Gymnasium

„... Da die Tiere nichts unternehmen können, ist die Person auf dem Bild absichtlich groß dargestellt, um als einziger möglicher Retter da zu stehen ...“



Die Welle des Schicksals

Anastasia Reger, 16 J.
Goethe Gymnasium

„... Erst ist die Tsunami Welle sehr klein, fast unscheinbar. Doch je näher sie zum Strand kommt, desto gewaltiger wird sie. So ist es auch mit dem Klimawandel. Erst denkt man sich: „Ach, nur ganz bisschen, es gibt so viele wichtigere Dinge ... Doch wenn man endlich realisiert, wie schlimm die Auswirkungen des Klimawandels eigentlich sind, ist es zu spät. ... Das wichtigste dabei sind aber nicht schöne Worte oder Bilder, sondern die Taten ...“



Jetzt kommt die Flut!

Richard Keterling, 16 J., Alexander Weritschew, 16 J.
Goethe Gymnasium

„... Man hört vermehrt vom Klimawandel und dieses Mal hat es ein Dorf getroffen. Die Bewohner können nicht mehr in ihre Häuser zurückkehren und müßen ins Landesinnere umziehen ... es kostete viel Zeit, um Häuser zu basteln und die Details einzufügen ... das Wasser konnte durch die Folie dargestellt werden.“



Survival of the fittest

Simon Koppermann, 16 J., Angelika Rudi, 16 J.
Goethe Gymnasium

„... als Zeichen der Erderwärmung ... Kombination aus zerstörerischer Hitze und der bewahrenswerten Natur ... Wahl des Buschwindröschens, da dieses besonders zart und empfindlich ist, was der Gegenüberstellung von Bewahren und Zerstörung fast schon etwas Schockierendes verleiht ...“



Ripple Effects

Fotoserie Auswahl 3/5

Katarina Chapman, 16 J.
Gymnasium Hochrad

„... Wir schneiden das Wenige, was an Farbe und Leben übrig bleibt, weg, auf Kosten von exponentieller Zerstörung. Will den Betrachter fragen: „Wie lange wird es dauern, bis unsere Welt nur noch schwarz-weiß ist?“ ...“



Baden für sich oder Duschen für die Umwelt?

Fotoserie Auswahl 1/2

Madita Frohriep, 13 J.
Gymnasium Hoheluft

„... weil ich zuviel bade ... duschen ist besser für die Umwelt ...“



Eisschmelze I-VI

Fotoserie Auswahl 6/6

Linea Walther, 17 J.
Gymnasium Corveystraße

„... Die Fotostrecke zeigt wie ein Eis, gehalten von einer Kinderhand, langsam stärker schmilzt. Dabei rutschen die Fähnchen von Industrie- und Entwicklungsländern langsam mit hinunter. ... Die Fotos zeigen, dass die meisten Industrieländer noch recht lange an der Spitze der Eiskugel stehen, auf Kosten der versinkenden Entwicklungsländer, welche unter den Klimakatastrophen, zumeist von Industrieländern verursacht, leiden ...“



Eat smarter – eat local

Rosa Driescher, 16 J., Lena Schwartz, 16 J.
Grootmoor Gymnasium

„... soll dazu anregen, mehr Lebensmittel aus dem näheren Umfeld zu essen ...“



What Saved our Planet ...

Alicia Euler, 18 J.
Gymnasium Corveystraße

„... es geht mehr Energie verloren, wenn Pflanzen für Tiere produziert werden, als wenn man direkt die Pflanze isst. Also ist der Fleisch- und Milchkonsum eine „Energieverschwendung“. Mein Motiv spielt in der Zukunft, in einem Museum. Dort wird ein tierisches Produkt ausgestellt, was der Vergangenheit angehört, da Menschen aufgehört haben, Wurst und Fleisch zu konsumieren ...“



Konsumauswirkungen

**Kiara Abb, 13 J., Sara Jevtic, 14 J., Sjonna Pietzko, 14 J.,
Lina Wolters 13 J.**
Gymnasium Hoheluft

„... Da Bild zeigt, wie viel Auswirkungen Menschen auf die Natur haben ...“



Wie zerstört der Mensch sich selbst und die Welt? „Innere Organe“ -

Fotoserie Auswahl 3/4 „Das Herz“, 4/4 „Das Gehirn“

Eda Katan, 18 J., Anna Krohn, 18 J., Vanessa Krüger
Gymnasium Dörpsweg

„Das Herz im Körper ist eines der lebenswichtigsten Organe. Behandelt man seinen Körper nicht richtig, hört es auf zu schlagen und wir sterben. Ähnlich sieht es mit der Polarschmelze aus. Der Polarraum ist ein lebenswichtiger Bereich der Erde. Der Planet ist in einem Gleichgewicht. Zerstört man dieses durch die Klimaerwärmung, gerät die Erde in ein Ungleichgewicht und es entstehen Katastrophen ...“

„Das Gehirn ist der Ursprung unserer Intelligenz ... Diesem Organ haben wir alles zu verdanken, was wir Erfindung des Menschen nennen ... Der Wandel von Atomenergie zu den erneuerbaren Energien soll symbolisch für die Chancen und Möglichkeiten stehen, die wir mithilfe unseres Gehirns erschaffen können, um mehr Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen und für eine gerechtere Welt zu sorgen ...“



Müllwittchen – ersticken an Müll

Fotoserie: Konsumregen Auswahl 1/2

Laura Fleckenstein, 22 J., Katarina Murzaev, 18 J., Jana Sachau, 22 J.
G 13 Staatliche Gewerbeschule

„... Es handelt sich um die Erdrückung aufgrund von Konsumwahn, die so nicht weitergeführt werden darf ...“



Ohne Titel

Felix Rick, 15 J.
Stadtteilschule Eidelstedt

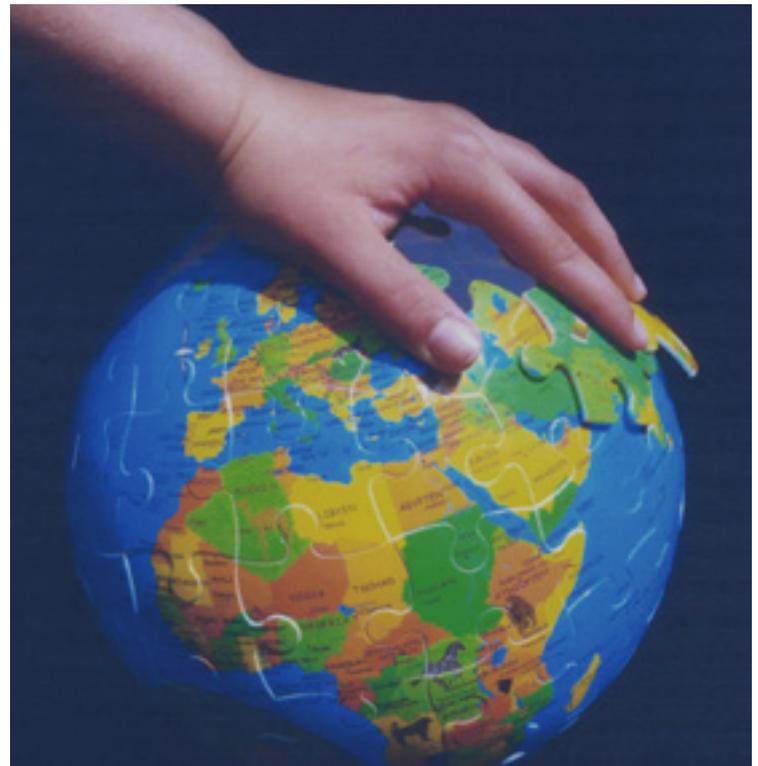
„... Wir könnten den Klimawandel aufhalten, wenn wir aufhören würden uns wie Kannibalen zu benehmen, die die Erde verschlingen, egoistisch und unverantwortlich ...“



Brennende Tulpe

Justin Karock, 14 J., Finn Kudritzki, 14 J.
Goethe-Schule-Harburg

„... Das Feuer soll die Folgen des Klimawandels und die Tulpe die Natur darstellen. Obwohl wir erst 14 Jahre sind, ist uns aufgefallen, dass es in Hamburg Sommer für Sommer heißer wird. Die Durchschnittstemperatur lag im Frühling 1999 bei 17°C; 2016 waren es 20°C ...“



Ein Teil Welt in meiner Hand

Fotoserie Auswahl 4/4

Sinja Erdmann, 15 J.
Julius-Leber-Schule

„... Was die Hand gerade tut, bleibt undeutlich. Ist sie dabei, die Welt zu zerstören oder möchte sie diese vor dem Zerbrecchen bewahren? Die Antwort muss der Betrachter für sich finden ...“



Folgen des Klimawandels & Alternativen, Fotocollage

Emily-Paris Drummand, 17 J., Evelynne Eichel, 15 J., Sophie Oettli, 15 J.
 Stadteilschule Lohbrügge

... Mit unseren Bildern wollen wir vermitteln, dass die ersten Folgen des Klimawandels schon zu sehen sind ... in den Bergen sind die Folgen deutlich erkennbar ... in der Stadt findet man den Auslöser: hunderte Lichter, Schornsteine ... ohne Strom können wir nicht mehr leben, daher ist die beste Möglichkeit, auf erneuerbare Energien umzusteigen: Rappbode-Talsperre größte Stauhöhe in Deutschland, Windkraftanlage in Hamburg-Neuengamme ...“



Save the woods!

Joshua Brunner, 14 J., Michael von Piechowski, 14 J.
 Goethe-Schule-Harburg

„... Wir haben uns gemeinsam getroffen, sind in den Wald gegangen und haben einen Baum ausgesucht, der perfekt zu unserer Vorstellung passte ... Unser Team wollte auf die Rettung der Bäume aufmerksam machen, weil sie ein wichtiger Kohlenstoffdioxidspeicher sind ...“



Die Natur wird alt!

Kenne Adjiwanou, 19 J., Claudia Wasielewska, 20 J.
BS 28 Berufliche Schule City Nord

„... Seitdem es Menschen gibt, versuchen sie die Natur aus-
zubeuten. Sie schöpfen alles aus ihr und vergessen dabei,
welche Folgen es haben wird. Ist es das wirklich wert? ...“



1. Preis Fotoexkursion nach Helgoland

(gestiftet von der Hanseatisches Natur- und Umweltinitiative e.V.)

Was haben Baßtöpel, Kegelrobben und Offshore Windanlagen mit Nachhaltigkeit und Klimawandel zu tun?

Die Preisträgerin Melina Hagen, 18 Jahre, von der Stadtteilschule Blankenese erlebte mit ihren Freundinnen, der LI-Pädagogin Cordula Sembach, Dr. Rebecca Stoermer, Meeresbiologin beim Verein Jordsand und der Helgoländer Fotografin Lilo Taddey zwar ein anstrengendes, aber zugleich auch ein unvergessliches Wochenende im September auf der Nordseeinsel Helgoland.

Zitate der Preisträger-Exkursionen:

„ Man denkt jetzt ganz anders darüber nach als vorher. Weil man es wirklich live gesehen hat. Man hat vielleicht mal die eine oder andere Reportage gesehen, aber wenn man es persönlich erlebt... Wir waren nur ca. drei Meter von den Basstöpeln weg und haben gesehen, wie ein junges Küken etliche Plastikfäden um den Hals hatte.“

„ Wir haben sehr viel erlebt und erfahren über den Klimaschutz und die Verschmutzung des Meeres durch Plastik auf Helgoland.“

„ Rebecca vom Verein Jordsand hat uns total für die Umwelt und den Schutz der Natur begeistert!“

„ Wenn man das sieht, fühlt man sich schuldig. Die ganze Reise hat uns viele Gedanken über die Natur beschert. Man muss viel besser mit ihr umgehen.“

„ In der Hummeraufzucht von Alfred-Wegener-Institut haben wir live gesehen, wie der Bestand der Hummer vor Helgoland erhalten wird. Fischer geben sogar schon Hummer dort ab, damit die Arbeit erfolgreicher wird.“

„ Die Reise und die faszinierende Natur hat mich so begeistert, dass ich auf jeden Fall nochmal hierher kommen will.“





1. Preis Fotoexkursion nach Sylt mit dem Wattenmeerfotograf, Dr. Martin Stock

(gestiftet von der Hanseatisches Natur- und Umweltinitiative e. V.)

Raue Nordsee und traumhafter Strand - Wie sich Naturgewalten und Klimawandel auf Sylt auswirken?

Die beiden Preisträger Nick Buckhorn und Thomas Wotzka vom Goethe Gymnasium erspürten am 10. und 11. September 2016 zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden die Brandung der Nordsee, strahlende Sonne, Wind, Sand zwischen den Zehen und eine klare Sternennacht. Angeleitet und entfacht von Martin Stock und begleitet von Cordula Vieth brachten die jungen Fotografen ihre Syltimpressionen in Bilder.

Martin Stock hat auf seiner Facebook-Seite gepostet:

09. September 2016

„Den Strand in Schwung bringen - Fotoworkshop auf Sylt

Morgen startet mein zweitägiger Workshop mit den Gewinnern des Fotowettbewerbs „Schüler fotografieren den Klimawandel“ des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung der Stadt Hamburg. Zusammen mit der Initiatorin Cordula Vieth werden wir Sylt fotografisch und naturkundlich erkunden. Ich freue mich auf das Wochenende.“

11. September 2016

„Welch eine Erfahrung !

Bin soeben zurück von meinem Fotoworkshop mit den Preisträgern des Wettbewerbs „Schüler fotografieren den Klimawandel“. Fünf begeisterte Schüler und fünf Handykameras. Da mussten wir erst einmal die vielen Einstelloptionen unserer Kameras kennen lernen.

Begeistert hat mich das Feedback von Angelika: „Ich nehme auf jeden Fall viel Inspiration und ein besseres Auge für die kleinsten Feinheiten beim Fotografieren mit. Ich bin durch die künstlerischen Fotografien von Martin sehr inspiriert worden. Und da ich es liebe, Fotos von der Natur zu machen nehme ich mir vor, noch öfter in die Natur zu gehen und mir dazu eine eigene und gute Kamera zuzulegen.“

Danke an Alina, Angelika, Simon, Thomas und Nick sowie an Cordula für dieses erfahrungsreiche Wochenende.

Nick Buckhorn, Preisträger

„Ich nehme von den 2 Tagen Fotoworkshop mit, dass es in der Welt viel mehr Dinge zu fotografieren gibt, als ich vorher dachte. Außerdem weiß ich nun, was genau ich beim Fotografieren beachten muss und welche Möglichkeiten es gibt, um das Bildergebnis zu verbessern.“





2. Preis Fotoexkursion nach Westerhever mit dem Hamburger Naturfotograf, Uwe Hasubek

(gestiftet von der Hanseatisches Natur- und Umweltinitiative e.V.)

Naturerlebnis Wattenmeer – Wie fühlen sich Nordseeboden, Salzwiesen, Sandstrände an?

Paul Kirchbichler und seine Freunde vom Gymnasium Hoheluft sowie ihre Kunstlehrerin, Eva Voermanek, wurden am 24./25. September 2016 von dem Hamburger Naturfotograf, Uwe Hasubek, in den Bann der Einmaligkeit der Küste Nordfrieslands und des Fotografierens gezogen. Sie gaben ihr Bestes; herausgekommen sind traumhafte Bilder und schöne Erinnerungen.

Paul

„Westerhever war für mich eine sehr erfolgreiche Fotoreise. Die verschiedenen Foto-Sessions mit Uwe Hasubek hatten mir dabei besonders viele Spaß gemacht. Mit dem nötigen Equipment und den richtigen Tipps und Tricks von Uwe Hasubek entstanden dabei ganz unterschiedliche wunderbare Bilder mit den verschiedensten Motiven, vom Leuchtturm über Schafe bis hin zum ...Wattenmeer ... Viel Spaß hatte ich natürlich auch mit meinen Freunden, die mitkommen durften. Dafür noch mal herzlichen Dank. Und natürlich möchte ich mich auch noch mal im Namen von uns allen ganz herzlich bei Ihnen für diese unvergessliche Tour bedanken.“

Luca

„Die Reise nach Westerhever hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich hatte nie gedacht, dass man beim Fotografieren so viel machen kann und freue mich in Zukunft mehr Fotos zu machen. Besonders gut fand ich, dass wir auch einen Fotografen dabei hatten, der uns viel erklären und helfen konnte.“

Carla

„Wenn ich an die Reise nach Westerhever zurückdenke, denke ich sofort an eine schöne Zeit mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen. Beispielsweise habe ich durch die professionellen Ratschläge von Uwe Hasubek gelernt, dass die Fotografie einerseits sehr komplex ist, aber dass man mit kleinen Veränderungen beispielsweise den Bildaufbau optimieren kann. ...“

„Die Reise und die faszinierende Natur hat mich so begeistert, dass ich auf jeden Fall nochmal hierher kommen will.“



Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung (LI)
Referat Umwelterziehung und Klimaschutz
Felix-Dahn-Str. 3
20357 Hamburg
www.li.hamburg.de/umwelterziehung